



SCHRITT-FÜR-SCHRITT ANLEITUNG

Holztisch selber bauen – Massivholz richtig verarbeiten

Alle Schritte kompakt zusammengefasst – zum Ausdrucken
und Mitnehmen.

WEBSEITE
easy-co.de

AUTOR
Michelle Möhring

STAND
27.02.2026

6 Schritte · 5 Tipps · 5 FAQs

Anleitung

Folge den Schritten der Reihe nach für das beste Ergebnis.

1

1. Planung und Holzauswahl – Dein Fundament für den Tisch

- 1 Überlege dir genau, welche Maße dein Tisch haben soll (Länge, Breite, Höhe) und skizziere einen Entwurf. Denk an die Anzahl der Personen, die daran sitzen sollen.
- 2 Wähle die passende Holzart. Eiche, Buche oder Esche sind robust und langlebig für Massivholztische. Achte auf eine gute Holzqualität, trocken und möglichst astfrei.
- 3 Bestimme die Stärke der Tischplatte und der Tischbeine. Für einen Esstisch sind 3-4 cm Plattenstärke und 8x8 cm oder 10x10 cm Beine ein guter Startpunkt.
- 4 Berechne den Holzbedarf für Tischplatte, Zargen und Beine. Plane immer etwas Verschnitt ein.

2

2. Holz zuschneiden und vorbereiten – Präzision ist alles

- 1 Lass dir die Einzelteile für die Tischplatte (falls du keine ganze Platte kaufst) und die Tischbeine im Holzfachhandel auf Maß sägen, wenn du keine passende Säge hast. Oder säge selbst mit einer Tischkreissäge.
- 2 Schneide die Zargen (die Querhölzer unter der Platte) auf die benötigte Länge. Sie geben dem Tisch Stabilität.
- 3 Hobel alle Holzteile, besonders die Kanten der zukünftigen Tischplatte, plan und rechtwinklig. Das ist entscheidend für gute Leimfugen.
- 4 Schleife alle Oberflächen mit grobem Schleifpapier (z.B. 80er Körnung) vor, um raue Stellen und kleine Unebenheiten zu entfernen.

3

3. Tischplatte verleimen – Die Basis deines Tisches

- 1 Lege die einzelnen Plattenhölzer für die Tischplatte trocken zusammen und markiere die Reihenfolge und die Oberseite. Achte auf eine schöne Maserung.
- 2 Trage Holzleim dünn und gleichmäßig auf die Seitenkanten der einzelnen Plattenhölzer auf. Verwende am besten wasserfesten D3-Leim.
- 3 Spanne die verleimten Hölzer mit vielen Schraubzwingen zusammen. Achte darauf, dass die Platte nicht durchhängt und alle Fugen dicht sind. Verwende Zulagen, um Druckstellen zu vermeiden.
- 4 Lass den Leim vollständig aushärten (mindestens 24 Stunden, besser länger). Entferne danach die Zwingen und schabe oder hoble überschüssigen Leim ab.

4

4. Untergestell bauen – Stabilität für dein Möbelstück

- 1 Fertige die Verbindungen für die Tischbeine und Zargen an. Klassisch sind Zapfenverbindungen, aber auch Dübel oder spezielle Holzverbinder (z.B. Dominos) funktionieren gut.
- 2 Fräse oder stemme die Zapfenlöcher in die Tischbeine und die Zapfen an die Enden der Zargen. Achte auf passgenaue Verbindungen.
- 3 Verleime die Zargen mit den Beinen. Beginne mit zwei gegenüberliegenden Zargen und den entsprechenden Beinen, um zwei Seitenteile zu bilden. Prüfe die Rechtwinkligkeit mit einem Winkel.
- 4 Verbinde die beiden Seitenteile mit den verbleibenden Zargen. Spannt alles gut zusammen und lasse den Leim aushärten.

5

5. Tischplatte mit Untergestell verbinden – Holz muss arbeiten können

- 1 Das ist ein entscheidender Schritt: Holz arbeitet! Verbinde die Tischplatte niemals starr mit dem Untergestell, sonst kann sie reißen oder sich verziehen.
- 2 Verwende spezielle Tischplattenverbinder aus Metall mit Langlöchern oder baue dir eigene Holzleisten mit Langlöchern, die du von unten an die Zargen schraubst.
- 3 Bohre die passenden Löcher in die Zargen oder die Verbindungsleisten und schraube die Platte von unten fest. Die Schrauben dürfen nicht zu lang sein und oben austreten.
- 4 Achte darauf, dass die Tischplatte mittig auf dem Untergestell sitzt und ein gleichmäßiger Überstand vorhanden ist.

6

6. Schleifen und Oberflächenbehandlung – Der letzte Schliff

- 1 Schleife die gesamte Tischplatte und das Untergestell gründlich. Beginne mit einer mittleren Körnung (z.B. 120er), dann eine feinere (180er) und zum Schluss eine sehr feine (220er oder 240er). Schleife immer in Faserrichtung!
- 2 Entferne nach jedem Schleifgang den Schleifstaub gründlich, am besten mit einem feuchten Tuch (Holz leicht anfeuchten, damit sich die Fasern aufstellen – 'Faserschliff').
- 3 Wähle deine Oberflächenbehandlung: Holzöl, Holzlack oder Wachs. Öl feuert die Maserung an und ist leicht reparierbar. Lack ist widerstandsfähiger, aber schwieriger zu reparieren.
- 4 Trage die Oberflächenbehandlung gemäß Herstellerangaben auf. Bei Öl meist mehrere dünne Schichten, die du zwischen den Schichten leicht anschleifst (320er Körnung) und immer wieder abwischst.

? Material & Werkzeug

? Materialien

? Massivholz (z.B. Eiche, Buche, Esche) für Tischplatte, Tischbeine und Zargen

? Holzleim (D3 oder D4, wasserfest)

? Schrauben (für Tischplattenverbinder oder zusätzliche Verschraubungen)

? Schleifpapier (verschiedene Körnungen: 80, 120, 180, 220/240)

? Oberflächenbehandlung (Holzöl, Holzlack oder Hartwachsöl)

? Tischplattenverbinder (Metallwinkel mit Langlöchern oder Holzleisten)

? Optional: Dübel, Dominos oder Material für Zapfenverbindungen

? Werkzeuge

? Kreissäge oder Tischkreissäge (alternativ Zuschnitt im Handel)

? Hobelmaschine (Abrichthobel, Dickenhobel)

? Schraubzwingen (viele, mindestens 6-8 Stück)

? Exzentrerschleifer oder Bandschleifer

? Messwerkzeuge (Zollstock, Winkel, Bleistift)

? Oberfräse (für Zapfenlöcher oder Dübelverbindungen)

? Akkuschrauber oder Bohrmaschine

? Stechisen und Holzhammer (bei Zapfenverbindungen)

? Pinsel oder Lappen (für Oberflächenbehandlung)

? Profi-Tipps

Tipp 1: Holz arbeitet immer: Plane bei der Verbindung von Tischplatte und Untergestell immer etwas Spiel ein (Langlöcher!), damit das Holz bei Feuchtigkeitsschwankungen quellen und schrumpfen kann, ohne zu reißen.

Tipp 2: Leimflächen vorbereiten: Für eine dauerhaft feste Leimverbindung müssen die Holzflächen sauber, fettfrei und möglichst frisch gehobelt sein. Raue oder schmutzige Flächen halten schlecht.

Tipp 3: Schleifstaub ist dein Feind: Entferne nach jedem Schleifgang den Staub gründlich. Sonst arbeitet er sich in die nächste Schleifkörnung ein und erzeugt unschöne Kratzer auf der Oberfläche.

Tipp 4: Kanten brechen: Runde alle scharfen Kanten deines Tisches leicht ab (mit Schleifpapier oder einer kleinen Fase). Das schützt nicht nur vor Verletzungen, sondern auch die Kanten vor Absplintern und Abnutzung.

Tipp 5: Holzfeuchte prüfen: Achte darauf, dass das Holz eine passende Holzfeuchte für den Innenbereich hat (ca. 8-10%). Zu feuchtes Holz kann sich nach dem Bau stark verziehen oder reißen.

? Häufige Fragen

? Welche Holzart ist am besten für einen Massivholztisch geeignet?

Eiche, Buche und Esche sind sehr beliebt, da sie hart, langlebig und optisch ansprechend sind. Für ein rustikaleres Aussehen eignet sich auch Kiefer oder Fichte, diese sind aber weicher und anfälliger für Dellen.

? Wie verhindere ich, dass sich die Tischplatte verzieht?

Der Schlüssel liegt in der richtigen Holzfeuchte, passgenauen Leimfugen und vor allem in der 'arbeitenden' Verbindung zwischen Tischplatte und Untergestell. Nutze Langlöcher oder spezielle Beschläge, die dem Holz Bewegung erlauben.

? Soll ich die Tischplatte ölen oder lackieren?

Öl betont die natürliche Maserung, fühlt sich warm an und ist bei Beschädigungen leicht partiell reparierbar. Lack bietet eine sehr widerstandsfähige, pflegeleichte Oberfläche, ist aber schwieriger zu reparieren. Die Wahl hängt von deinen Präferenzen und der Nutzung ab.

? Brauche ich eine Oberfräse, um einen Holztisch zu bauen?

Eine Oberfräse ist sehr hilfreich für präzise Holzverbindungen (Zapfen, Dübel, Dominos) und zum Anfasen von Kanten. Man kann viele Verbindungen auch mit Stecheisen und Säge herstellen, aber eine Oberfräse erleichtert die Arbeit und erhöht die Genauigkeit enorm.

? Wie viele Schraubzwingen brauche ich zum Verleimen der Tischplatte?

Als Faustregel gilt: Alle 20-30 cm eine Schraubzwinge. Für eine 2 Meter lange Tischplatte benötigst du also mindestens 6-8 Zwingen, um einen gleichmäßigen Druck auf die Leimfugen zu gewährleisten.

Den vollständigen Artikel mit Bildern findest du auf:

<https://easy-co.de/holztisch-selber-bauen/>